

Diese *Wochenschrift* erscheint wöchentlich *Mittwochs* Vormittag in einem Bogen in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränumerationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und *Privat-Anzeigen* für den Boten werden gegen 1 Sgr. für die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher Schrift bis spätestens *Dienstag* früh 7 Uhr erbeten.

Der Saubanner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende *Wochenschrift* für Stadt und Land.

N^o. 37.

Mittwoch, den 12. September

1855.

Zeitereignisse.

Se. Maj. der König beabsichtigt in diesem Monat eine Reise nach der Rheinprovinz anzutreten und einige Tage im Schloß Stolzenfels bei Koblenz zu verweilen.

Es wird Seitens der Regierung beabsichtigt, die Beschäftigung der Strafgefangenen in einer bestimmten organisirten Weise in der Folge für die Landes-Meliorationen zu verwenden, und so durch Benutzung des trefflichen criminalpolitischen Gedankens für diesen Zweck die sonst nur mit größtem Kostenaufwande ausführbaren Urbarmachungen durch Verwendung bereits gegebener Kräfte in weniger kostspieliger Weise herzustellen.

Es hat sich zur Deckung der Beförderungskosten der Preuß. Posten die Nothwendigkeit herausgestellt, bis auf Weiteres das Personengeld bei allen Posten, wo solches nicht schon jetzt nach den Maximalsätzen erhoben wird, auf diese zu erhöhen, so daß in Zukunft durchgängig auf Schnellposten 8 Sgr. und auf Personenposten 6 Sgr. pro Meile und Person erhoben werden. In entsprechendem Verhältniß soll bei allen denjenigen Personenposten, welche nur zu Localverbindungen dienen, und bei welchen aus dieser Rücksicht bisher ein noch niedrigeres Personengeld als 5 Sgr. pro Meile erhoben wurde, fortan der Satz von 6 Sgr. eintreten und danach das Personengeld auch

bei solchen Localposten berechnet werden, wo gegenwärtig für die ganze Tour bestimmte, niedriger als 5 Sgr. pro Meile normirte Sätze bestehen. Die neue Einrichtung trat mit dem 10. Sept. d. J. ins Leben.

Der kais. österreichische Gesandte am Preuß. Hofe, Graf Esterhazy, ist von Wien in Berlin wieder eingetroffen, und hat am 2. d. dem Minister-Präsidenten, Frhrn. v. Manteuffel, seinen Antrittsbesuch als nunmehr für definitiv am k. Hofe beglaubigter Gesandter abgestattet.

Mit dem 1. September hat in Königsberg die 600jährige Feier des Bestehens dieser Stadt mit einer Musikaufführung und Illumination der Straßen begonnen.

In dem, meist von Weibern bewohnten Pfarrdorf Langschwarz, Provinz Fulda, Kreis Hünfeld, ist der wirkliche Hungertyphus ausgebrochen.

Die Bemühungen der Irvingianer, in Preußen und Posen Gemeinden zu begründen, sind trotz alles Eifers der irvingianischen Sendboten v. Pochhammer und Becker mehr oder minder als gescheitert zu betrachten.

Auf dem Brocken wird gegenwärtig an einem neuen Thurm gebaut. Der 18. October, welcher daselbst in jedem Jahr durch ein Freudenfeuer gefeiert ist, soll auf dem Brocken in diesem Jahre besonders festlich begangen werden.

Ein großes deutsches Musikfest wird in München stattfinden. Am ersten Tag des im Glaspalast statt-

findenden großen Musikfestes am 4. October soll die „Schöpfung“ am 5. aber sollen Werke der meisten größern deutschen Meister, von Bach anfangend, zur Aufführung kommen. Einige Tage nach dem Musikfest, während der Octoberfestwoche, beabsichtigt man im Glaspalast ein großes Bankett zu veranstalten.

Nachrichten aus Wien sprechen wieder von Friedenshoffnungen, denen sich auch England und Frankreich nicht abgeneigt zeigen sollen. Preußen soll sich mit Oesterreich in Betreff der künftigen Friedens-Anträge bereits geeinigt haben.

Während der Anwesenheit der Königin Victoria in Paris wurde die orientalische Frage mehreren Conferenzen unterworfen. Diese Conferenzen sollen nun zu dem Abschluß eines neuen Vertrages zwischen Frankreich und England geführt haben, worin alle Eventualitäten, zu denen der Orient Veranlassung geben kann, im Voraus gelöst worden wären. Was die Fortsetzung des Krieges betrifft, so sind die Höfe von Paris und London übrigens fest entschlossen, ihre ganze Energie aufzubieten, um die russische Macht auf allen Punkten zu brechen und jedes Anerbieten zur Wiederaufnahme der Friedens-Unterhandlungen von der Hand zu weisen, bis das Ziel erreicht ist, das sie sich gestellt haben.

Wenn die Königin von England bei ihrem Besuch in Paris durch den Besuch des Grabes Napoleons einen Beweis von ihrem richtigen politischen Tacte gegeben hat, so hat sie nicht minder einen Beweis ihres Zartgefühls an den Tag gelegt, als man ihr im Vorbeifahren das Denkmal bezeichnete, welches auf der Stelle errichtet worden ist, wo der so beliebte und geachtete Herzog von Orleans seinen Tod fand. Sie ließ den Wagen anhalten und verweilte mehrere Minuten, die sie gedankenvoll, in einer gewissen Rührung zubrachte. Dergleichen Züge haben stillschweigend ihren Weg zum Herzen der Pariser Bevölkerung gefunden. Bei der Ausfahrt in der Waldung von St. Germain fiel ihr bei einem Halt vor einigen ländlichen Gebäuden auf einmal das Gesicht eines alten Bekannten, eines ihrer früheren Lehrer in der Musik, auf — sie ließ ihn sogleich zu sich bescheiden und sagte ihm einige freundliche Worte — es war der bekannte Sänger Lablache, der an der Thür seiner ländlichen Wohnung seine Cigarre gemächlich rauchte.

Das Werbegeschäft für die englisch-deutsche Legion

wird seit einiger Zeit planmäßig betrieben, indem man förmliche Werbe-Bureau, freilich ohne die Firma solcher auszuhängen, überall an den Küsten der Elbe und Weser anzulegen bemüht ist. Unterstützt werden diese Werber, die es an den verführerischen Sirenenklängen, welche dem geprägten Gold innewohnen, nie fehlen lassen, durch die Sucht nach Abenteuern, die förmlich ansteckend zu werden scheint. Sind auch die Mehrzahl der Legionäre Leute, die nichts zu verlieren haben, so fehlt es doch auch nicht an jungen Gesellen, die alles wagen, die Eltern, Geschwister, Freunde und anziehende Lebensverhältnisse verlassen, um mit Säbel und Muskete sich ein trügerisches Glück an den fieberschwangeren Gestaden Lauriens zu erringen. Von Hamburg aus hält es schwer, Helgoland zu gewinnen, da die Controle auf dahin absegelnden Schiffen sehr streng ist, und den luxüriösen Dienern der hamburgischen Polizei selten ein ohne Erlaubniß flüchtig gewordener junger Mensch entgeht.

Das französ. Ministerium wendet den spanischen Zuständen seine Aufmerksamkeit sehr zu. Es ist gewiß, daß die Carlisten von England und Italien aus Waffen einzuschmuggeln suchen und eine große Schilderhebung beabsichtigen. Es scheint, daß bei solcher Lage an die Stellung eines spanischen Contingents kaum zu denken sein dürfe und geschähe dies, so steht zu besorgen, daß Frankreich für die Aufrechterhaltung der Ruhe in Spanien noch mehr Opfer bringen müßte, als das spanische Hülfscorps im Orient etwa Vortheil bringen könnte.

Als der Papst am 17. in Trastevere durch die Lungara fuhr, füllte sich unter großem Lärm im Augenblicke die lange Straße mit Weibern, die Mänteln gleich den päpstlichen Wagen umschwärmten und ihre Kinder hochhielten mit dem Geschrei: „Heil Vater, das Brot ist nicht mehr zu genießen und das genießbare nicht mehr zu bezahlen!“ Der Papst gab aus dem Schlage heraus seinen Segen. Die Weiber waren dadurch nicht zufrieden gestellt, sie verfolgten den päpstlichen Wagen unter Geschrei so weit es vor der Gile desselben möglich war.

Der Ankauf des Palazzo Caffarelli in Rom von Seiten der preussischen Gesandtschaft ist, wie man uns versichert, bereits abgeschlossen, und wird daselbst die Einrichtung eines protestantischen Gottesdienstes stattfinden. Es wäre durch diese Erwerbung fast die

Hälfte des capitolinischen Felsens, welche der Palast mit seinen Nebengebäuden und Gärten einnimmt, mithin ein Besitz, an welchen sich die glänzendsten Erinnerungen des antiken Rom's knüpfen, in preussische Hände übergegangen.

Die Königin von England reist auf einige Zeit nach Schottland.

Der Kronprinz von Schweden ist zum Vicekönig von Norwegen definitiv ernannt und wird dieses Amt im nächsten Jahre antreten.

Nach Mittheilungen eines Reisenden, welcher die Tour von St. Petersburg bis zur preussisch. Grenze langsamer als dies gewöhnlich der Fall ist, zurückgelegt hat und deshalb genauer auf die Zustände der Landstriche, durch welche die Straße führt, achten konnte, sieht man dort bereits fast ausschließlich Frauen auf dem Felde arbeiten. So groß ist bereits der Mangel an Arbeitskräften, daß die meisten Grundbesitzer die leibeigenen Frauen, welche bisher in den großen Städten sich aufhielten, zurückkommen lassen mußten.

Wie man hört, haben die Russen hinter dem Malakoff bereits ein neues Werk unter dem Namen „das Haus des Kreuzes“ aufgeführt, gegen welches, nach dem Fall des Malakoff, die Arbeiten der Allirten aufs Neue werden beginnen müssen. Auch will man wissen, daß in Sebastopol bereits alle Vorbereitungen getroffen sind, falls die Festung aufgegeben werden müßte, nichts als Ruinen zurückzulassen.

Die Russen haben bei Kars eine bedeutende Schlappe erlitten. General Murawieff hatte seine Streitmacht getheilt und ein abgesondertes Korps gegen Erzerum abgesendet. Die türkische Besatzung von Kars erhielt kaum davon Kunde, als sie die Russen in der Nacht zum 17. überfiel. Die Verwirrung der Russen war so groß, daß sie ihr ganzes Gepäck und viele Gefangene zurücklassend, nach allen Richtungen flohen.

In Wien wollte man wissen, daß neuerdings ein Zusammenstoß stattgefunden habe, und zwar am Knotenpunkt der Straßen von Bajazid und Kars nach Erzerum.

Man meldet aus Petersburg, 26. August. Ein Extrablatt veröffentlicht eine telegraphische Depesche des Fürsten Gortschakoff aus Sebastopol von vorgestern Abend: „Das Feuer des Feindes wird zu-

weilen stärker. — Unsere Werke leiden.“ Es ist dies seit Beginn der Belagerung das erste derartige Geständniß, bisher war es im fürchterlichsten Bombardement möglich, die Beschädigungen auszubessern, und die Veröffentlichung der Nachricht kann nur den Zweck haben, auf alle Eventualitäten vorzubereiten, am wenigsten schlimm wäre die, daß das Bombardement die Vertheidiger zwingt, sich auf die zweite Vertheidigungslinie zurückzuziehen.

Sämmtliche Nachrichten aus der Krim lassen vermuthen, daß die Russen trotz der an der Tschernaja erfahrenen Niederlage neue Dispositionen zu einem Angriff treffen.

Nach Berichten aus der Krim soll Pelesier die Schlacht an der Tschernaja nur als die Einleitung zu einem größeren Offensivvorgehen der Russen ansehen und täglich eine Wiederholung des Angriffs erwarten. Es sind deshalb von ihm alle Anordnungen getroffen worden, um den entsprechenden Widerstand leisten zu können.

Der einjährige Feldzug in der Krim hat den Franzosen bereits 80,000 Mann gekostet.

In Borna und Burgas werden die Mannschaften der rumelischen Armee bereits eingeschifft; das Corps aus Eupatoria soll theilweise bereits auf dem Wege nach Batum sein, so daß in wenigen Wochen 50,000 Mann bereit sein werden, einen neuen Feldzug in Asien zu eröffnen. Omer Pascha wird das neu formirte Corps als Höchstbeaufschlagender begleiten, und befehlend eingreifen, wo er es für gut finden sollte. Ihm wird seine alte Suite ehemaliger ungarischer Soldaten folgen, die von ihm während des Feldzuges in Bosnien als Offiziere und späterhin als persönliche Adjutanten angestellt worden waren, jedoch im vergangenen Jahre bei dem Einmarsch in die Donaufürstenthümer auf Veranlassung der österr. Regierung entlassen werden mußten. Der Plan, der diesem neuen Feldzug zu Grunde liegt, besteht darin, die Russen von ihrer Hauptrückzugslinie aus Transkaukasien nach Rußland abzudrängen, das heißt, sich in den Besitz der Davielstraße zu setzen. Es bliebe in diesem Fall dem russisch-asiatischen Corps nur der durch die feindlichen Stämme sehr gefährdete Rückzug nach dem kaspischen Meer. Die Durchführung dieser Idee soll durch einen energischen Marsch von Redutkale auf Kutais und Gori erreicht werden.

Provinzielles.
 Breslau, 8. Septbr. (Die 300jährige Säcularfeier des Augsburger Religionsfriedens.) Ein Erlass des Königl. Consistoriums für Schlesien weist die evangelische Geistlichkeit unserer Provinz, unter Beifügung der betreffenden Verordnung des evangel. Ober-Kirchenraths, mit warmen Worten an, in den evangelischen Gemeinden das Bewußtsein davon, welch' ein theures Kleinod nicht bloß unsern evangel. Vorfahren, sondern auch uns, ihren Nachkommen, durch den Augsburger Religionsfrieden gesichert worden ist, zu stärken und zu befestigen. Zu dem Ende soll schon am 15. Sonntage nach Trinitatis die angeordnete Säcularfeier für den 16. Sonntag nach Trinit. d. J. von der Kanzel angekündigt und dabei die geschichtliche Thatsache zum Verständniß der Zuhörer gebracht werden. Die Feier selbst soll an dem betreffenden Sonntage mit einer auf den Gegenstand bezüglichen Predigt und mit einem für die ganze evangel. Landes-Kirche Preußens vorgeschriebenen Gebete stattfinden.

Es lauten die Berichte, welche das Ministerium von den Landräthen in Betreff der Erndte aus den verschiedenen Provinzen erhält, gegenwärtig bedeutend günstiger als dies bisher der Fall war. Es hat diese Kunde einen um so erfreulichen Eindruck gemacht, als diese Berichte sich bekanntlich auf genaue Nachforschungen hinsichtlich der wirklichen Ergebnisse in den einzelnen Kreisen gründen. Auch ist bei dieser Gelegenheit hervorzuheben, daß die diesseitige Regierung auf vorsorgliche Maßregeln im allgemeinen Interesse der Staatsangehörigen im Stillen bedacht gewesen ist.

Ueber unsere schlesische Gebirgs-Eisenbahn hört man folgendes Nähere. An die von Waldenburg nach Hirschberg und von dort weiter nach Görlitz wird nun wohl im nächsten Jahr ernstlich Hand angelegt werden, und es läßt sich erwarten, daß man dort mit Kraft, und zwar gleichzeitig an mehreren Stellen vorgehen werde, indem dazu bereits Voranstalten getroffen werden. Die Bahn von Schweidnitz nach Reichenbach sollte bis zum Herbst fahrbar werden, was sich aber wohl noch um etwas verzögern wird. Mittlerweile aber berathschlägt man über die Weiterführung von da über Frankenstein nach der Grafschaft Glatz. Hier zeigt man großes Interesse für die Sache, so daß man der Hoffnung Raum geben darf, es werde in einigen

Jahren die Bahn bis an die nach Prag und Wien führende fertig werden. Die ganze Strecke durchs Gebirge dahin betragt ungefähr (von Reichenbach an gerechnet) 15 Meilen.

Der Jahrestag der Schlacht an der Katzbach ist in Jauer und auf dem Wolfsberge bei Goldberg vom Kriegerverein und diesen sich angeschlossenen Personen in patriotischer Weise gefeiert worden.

In Breslau erkrankten an der Cholera am 2. September 76, gestorben 30, genesen 15; am 3. d. 51 erkrankt, gestorben 34, genesen 14; am 4. d. 53 erkrankt, gestorben 33, genesen 7; am 5. d. erkrankt 27, gestorben 27, genesen 19. Einzelne Cholera-Krankheitsfälle sind in diesen Tagen vorgekommen im Steinauer Kreise, Köben, Haynau und im Jauerschen Kreise. In Oberschlesien grassirt die Cholera epidemisch in mehreren Kreisen.

Öffentl. Gerichtsverhandlungen.

Kriminal-Sitzung vom 6. Septbr.

1) Der Inwohner Joh. Friedr. Wilh. Trautmann aus Ober-Langendöls wurde von der Anklage wegen Diebstahls an geschlagenem Holze aus dem Walde im Rückfalle freigesprochen.

2) Der Handelsmann Friedrich Wilh. Schensler aus Heidegersdorf, Kreis Bunzlau, 25 Jahr alt, bereits im Jahre 1852 wegen Körperverletzung schon bestraft, war angeklagt, kurze Zeit vor Weihnachten v. J. der Wittwe Schramm zu Sächs. Haugsdorf aus ihrem verschlossenen Stalle 3 Gänse, und zwar mittelst Aufsprengens der Thür, in Gemeinschaft mit Andern, entwendet zu haben. Der Angeklagte, dessen geständig, wurde wegen schweren Diebstahls zu 2 Jahr Zuchthaus und 2jähriger Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

3) Die Verhandlung wider den Tagearbeiterssohn Emil Gustav Oertel, genannt Wagenknecht, aus Köhrsdorf bei Friedeberg a. N. wegen Diebstahls wurde wegen dem Ausbleiben des Angeklagten vertagt.

4) Der Tagearbeiter Gustav Roitsch aus Görlitz, 19 Jahr alt, bereits im vorigen Jahre wegen Diebstahls und am 10. u. 19. Mai d. J. wegen Bettelns in Görlitz schon bestraft, wurde wegen Bettelns im zweiten Rückfalle und wegen Vagabondirens zu 10 Tagen Gefängniß und Detention verurtheilt.

5) Der frühere Hansknecht Friedrich Wilhelm Gustav Anders aus Jodel, jetzt Tagearbeiter in Görlitz, wurde von der Anklage wegen Unterschlagung und vorsätzlicher Beschädigung fremden Eigenthums freigesprochen.

Nächste Sitzung den 13. Septbr.

Mannigfaltiges.

Die Uhrenfabrikation in dem schlesischen Städtchen Cäbn nimmt unter der Leitung ihres Begründers einen erwünschten Fortgang. — Für die Einführung der Spizenfabrikation in Schlesien sind jetzt zwei Schulen, nämlich eine in Hirschberg und die andere in Warmbrunn errichtet. Erstere zählt bereits 130, und letztere gegen 70 Schülerinnen. Man beabsichtigt, noch mehrere dergleichen Schulen in Schlesien zu begründen.

Als warnendes Beispiel gegen die so häufig vorkommende Gewohnheit der Damen, verdient das traurige Geschick Erwähnung, welches sich leider vor einigen Tagen in einer vornehmen Familie zu Berlin ereignete. Die Tochter des Hauses verschluckte eine Nadel, welche sie bei einer Handarbeit mit dem Munde gehalten. Die Mutter gerieth darüber so in Schreck, daß sie bald darauf verschied. Die Tochter hofft man noch zu retten.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche: Sonntag, den 16. Septbr.
Amts-Predigt: Herr Superint. Past. prim. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Stock.

Nach beendigter Nachmittags-Predigt Catechisation der confirmirten weiblichen Jugend. Herr Diacon. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Archidiacon. Schmidt.

Auch wird Sonntag, den 16. Septbr., die Collecte zum Besten armer Studirender auf der Universität zu Breslau hier in der Kreuzkirche und in der Frauenkirche nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste in den an den Kirchthüren befindlichen Becken eingesammelt werden.

C. In der Waisenhauskirche: Dienstag, den 18. Sept.,
Andachtsstunde: Hr. Superint. Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 16. August dem Königl. Steuer-Beamten Karl Rimpler, ein Sohn, Emil Oskar. — Den 22. dem Brg. u. Sattlermstr. Karl Wilhelm Goldner, eine Tochter, Bertha Emilie Hedwig. — Den 23. dem Brg. u. Schuhmachermstr. Friedrich Hermann Schmidt, ein Sohn, Karl Gustav. — Den 5. dem Inwohn. u. Weber Fernando Robert Fischer, ein Sohn, Robert Max. **Gestorben.**

Den 3. Septbr. der unverehel. Friederike Auguste Eitz Tochter, Marie Hedwig, alt 2 M. 10 T. — Den 4. der pensionirte Wachtmeister Friedrich Veil, alt 80 J. 4 M. 3 T. — Den 7. der Brg. u. Schneidermstr. Ernst Julius Horn, alt 41 J. 1 M. 21 T.

Bekanntmachung.

Der von uns angekaufte Leichenwagen steht auch ferner zum Gebrauch in vorkommenden Fällen bereit und sind die dafür bestimmten Sätze durch den interimistischen Begräbniß-Glökner Herrn Rüssler zu erfahren.

Lauban, den 31. August 1855.

Der Magistrat.

Forstlands-Verpachtung und Holz- und Waldstreu-Verkauf.

In Uebereinstimmung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung ist beschlossen worden, die östliche, mit dem Bauer Scholz zu Geibsdorf grenzende Hälfte des Geibsdorfer Dominial-Reviere auf der Pfaffendorfer Seite von Michaeli d. J. ab auf sechs hintereinander folgende Jahre in einzelnen Parzellen oder im Ganzen zu verpachten.

Hierzu haben wir Termin auf den

Montag, den 17. September c., Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt. Nachtlustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die einzelnen Parzellen durch Pfähle bezeichnet sind, die Pacht-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden und die Stadt-Behörden sich den Zuschlag, ohne an das höchste Gebot gebunden zu sein, vorbehalten haben.

Gleichzeitig sollen die vorhandenen Holz- und bedeutenden Waldstreu-Bestände auf den abgetheilten Parzellen meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in preussischem Gelde verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen.

Nur wenn annehmbare Gebote erfolgen, wird der Verkauf und resp. die Verpachtung zur Ausführung kommen.

Lauban, den 7. Septbr. 1855.

Die Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Am 26. August cr. ist auf dem Queißerschen Grundstücke hier selbst ein unbekannter männlicher Leichnam aus dem Queiß-Flusse gezogen worden.

Wir fordern alle diejenigen, welche über die Person des Verstorbenen nähere Auskunft geben können, auf, sich schriftlich oder persönlich im Kriminal-Bureau des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts zu melden, woselbst auch die Nachlaß-Effecten des Verstorbenen in Augenschein genommen werden können.

Lauban, den 30. August 1855.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Beschreibung.

Die Leiche ist circa 5 Fuß 5 Zoll lang und von untersefter Gestalt. Die Haare sind braun, die Augenbraunen blond, die Stirn ist niedrig, die Nase aufgestülpt, der Bart braun; Augen-Farbe und Mund aber zur Zeit entstellt.

Die Bekleidung der Leiche besteht: aus einer grautuchenen Jacke mit überzogenen Knöpfen, grauen Zeughosen mit blauen Streifen, einer grautuchenen Weste mit Horn-Knöpfen, einem gelb gegitterten Halstuch mit blauer Kante, einem leinenen Hemde, einem Paar leinenen Unter-Hosen und einnäthigen langen Stiefeln.

Freiwillige Subhastation. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das den Bauer Martin Ottoschen Erben gehörige, sub No. 19 in Hennersdorf belegene, gerichtlich auf 4180 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Rest-Bauergut, soll

am 16. October 1855, Nachmittags 2 Uhr,
in dem zu verkaufenden Bauergute in Hennersdorf freiwillig subhastirt werden.

Die Taxe ist in unserm II. Geschäfts-Bureau einzusehen.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Reinholdische Häuslerstelle No. 65 zu Nieder-Zhiemendorf, abgeschätzt auf 160 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 14. December 1855, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Arlt'sche Häuslerstelle No. 44 zu Mittel-Heidersdorf, abgeschätzt auf 60 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 14. December 1855, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Die Häuslerstelle des **August Schwarzbach** No. 98 nebst Zubehör zu Berna, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 505 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll

am 19. December d. J., Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Seidenberg, am 2. August 1855.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Freiwilliger Verkauf.

Die Schank-Nahrung No. 198 zu Hengersdorf mit 4 Morgen Ackerland, sowie das Haus No. 244 daselbst mit 1 Morgen Garten- und 2 Morgen Ackerland sind aus freier Hand zu verkaufen und können auch sofort bezogen werden.

Nähere Auskunft darüber erfahren Kauflustige bei dem Bauer **August Hänsch** No 92 in Ullersdorf bei Naumburg a. D.

Unter Garantie der Rechtheit.

Dr. Borchardt's aromat.-medizin. Kräuter-Seife (à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta (à 6 und 12 Sgr.)

Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-Pomade (à 7½ Sgr. per Stück.)

Apotheker **Sperati's** Italienische Honig-Seife (in Päckchen zu 2½ und 5 Sgr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen u. praktischer Anwendungen, können die obigen privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. Prospective und Gebrauch-Anweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in **Lauban** nur allein verkauft bei

C. G. Burghardt.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden Spezialitäten fast täglich in manchen Nachbildungen und Falsificate hervortritt, wollen die geehrten Consumenten unserer Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Verpackungsart, als auch auf die Namen: **DR. BORCHARDT (Kräuter-Seife), DR. SUIN DE BOUTEMARD (Zahn-Pasta), DR. LINDES (Stangen-Pomade), SPERATI (Honig-Seife)**, sowie auch auf die Firma unseres betr. alleinigen Orts-Depositärs zur Verhütung von Täuschungen genau achten.

Astrognosie.

Vom 1. October d. J. ab beabsichtigt der Unterzeichnete ein ganzes Jahr hindurch im Freien bei wolken- und mondlosem Himmel **Auleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels** zu ertheilen, wozu die passendsten Abendstunden zwischen 7 und 10 Uhr gewählt werden sollen. Das Honorar beträgt für circa 12 Winter- und 6 Sommerstunden einen Thaler, und können sich hierzu Freunde der Himmelskunde bei mir melden. Auch für Damen würde ich erforderlichen Falls einen ähnlichen, aber kürzern Stunden-Cyklus eröffnen.

Das Nähere mündlich.

Lauban, den 21. August 1855.

J. J. Jander.

(Kreuzgasse № 115. 116.)

Weinstuben-Eröffnung.

Um unserm Wein-Geschäft mehr Ausdehnung und Lebhaftigkeit zu geben, eröffnen wir mit heutigem Tage



eine Wein-Stube.



Wir haben nach Möglichkeit für deren comfortable Einrichtung gesorgt und werden auf's eifrigste bemüht sein, durch altes, stets wohl assortirtes Lager von **Weinen**, wie Anschaffung aller zeitgemäßen **Delicatessen** jeden Anforderungen zu entsprechen und uns die Zufriedenheit der uns besuchenden Herrschaften zu erwerben.

Der Eingang ist sowohl durch unser Verkaufs-Lokal an der Nicolai-Strasse, als von der Schul-Gasse aus.

Morgen erwarten: **Elb. Neunaugen, Sardines à l'huile.** —

Cervelat-, Schinken-, Salami-Würste, Holländ. Käse halten wir stets vorräthig.

Gleichzeitig empfehlen wir unser aus circa **60** Sorten bestehendes **Cigarren-Lager**, sehr alten **Barinas**, wie alle Sorten **Packet-Tabacke** bestens.

C. F. Engelhardt & Sohn.

Orientalisches Häucher-Papier

empfehlen die Steindruckerei von

R. Fendler.

Ein gestrickter, wollener, roth, schwarz und weißgestreifter **Shawl** ist hier verloren worden. Dem ehrlichen Finder zahlt der Kreisrichter **Theunert** eine angemessene Belohnung.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise

vom 5. September 1855.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	os.	Fl.	Sgr.	os.	Fl.	Sgr.	os.	Fl.	Sgr.	os.
Höchster	5	7	6	3	22	6	2	15	—	1	7	6
Niedrigster	4	7	6	3	7	6	2	10	—	1	1	3
Heu (durchschnittlich) à Centn.	15 Sgr. — Pf.			Schöpfenfleisch à Pfund			4 Sgr. — Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	5 Thlr. —			Kalbfleisch			2			—		
Rindfleisch à Pfund	3			Bier à Quart			1			—		
Schweinfleisch —	4 Sar. bis 4			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr.			Starker 6 Sgr.		

Taxe der Stadtbäcker vom 8. September d. J.

Bei dem Bäckermeister Dietrich wiegt ein Brodt zu 5 Sgr. 3 Pfd. 24 Loth, bei Graf 3 Pfd. 16 Loth, bei sämtlichen übrigen Bäckern 3 Pfd. 20 Loth. — Eine Semmel zu 1 Sgr. bei den Bäckern Dietrich und Graf 11 Loth, bei den übrigen Bäckern 10 Loth.

Semmelwoche: Hr. Dpiz auf der Görlitzergasse. — Gartüche: Hr. Franz auf der Raumburgergasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.